

Wirtschaftsinformatik | HES-SO Wallis koordiniert internationales Projekt Khreshmoi

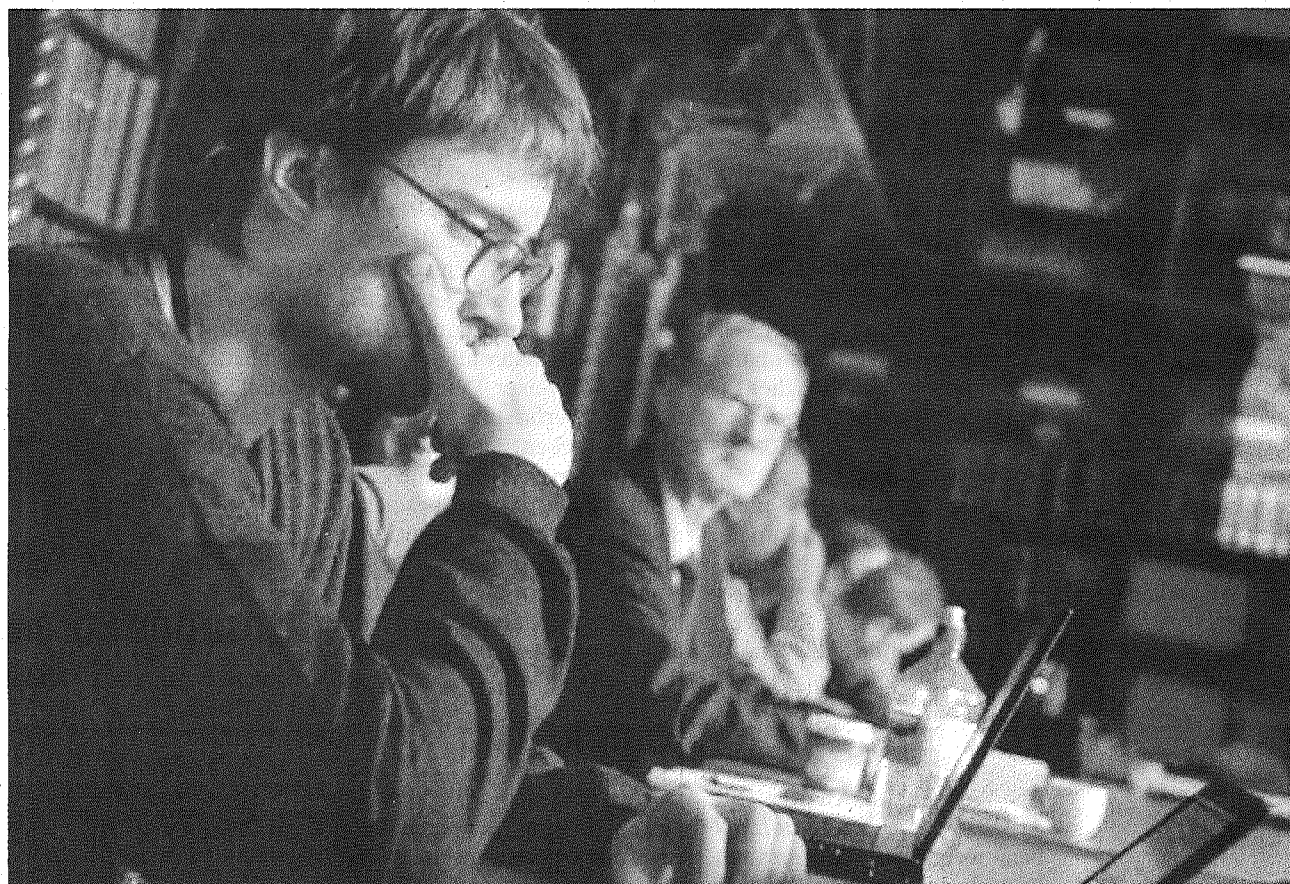
# Mehr Transparenz bei medizinischen Infos im Internet

**SIDERS | Das 10-Millionen-Euro-Forschungsprogramm Khreshmoi, koordiniert von der HES-SO Wallis, soll den Zugang zu vertrauenswürdigen medizinischen Infos im Internet vereinfachen.**

Das Internet gewinnt auch als Quelle für Informationen rund um das Thema Gesundheit zunehmend an Bedeutung. Gemäss einer Studie der Weltgesundheitsorganisation WHO bezogen 2007 52 Prozent der befragten Personen regelmässig gesundheitsrelevante Infos aus dem World Wide Web – Tendenz steigend.

## Phänomen E-Patient birgt Tücken

Gegen das Phänomen E-Patient ist grundsätzlich nichts einzuwenden. Wikipedia-Einträge beispielsweise verschaffen Kranken eine grobe Übersicht über ihr Leiden. Indessen bietet das Sammelsurium an medizinischem Wissen auch Gefahren – etwa für Hypochonder. Zudem spucken Suchmaschinen wie Google nicht immer vertrauenswürdige Seiten aus. So gibt es keinerlei Hinweise auf die Qualität und Zuverlässigkeit von Suchresultaten. Oftmals positionieren Suchmaschinen Diskussionsforen (Blogs) weit vorne, sodass ungeprüfte Dokumente aus fragwürdiger Quelle nicht selten von den Benutzern als vertrauenswürdig eingestuft



Zwölf Institutionen aus neun europäischen Ländern beteiligen sich am Projekt Khreshmoi (Bild Kick-off-Meeting vom 12./13. Oktober 2010 in Wien).

FOTO WWW.KHRESMOI.EU

werden. Ferner können herkömmliche Suchmaschinen den Wissensstand der User nicht berücksichtigen, was die Suche nach relevanten Informationen zusätzlich erschwert.

## Auch Mediziner und Ärzte profitieren

Mit Khreshmoi soll das Problem

nun angegangen werden. Das Projektkonsortium, bestehend aus zwölf Institutionen aus neun Ländern, hat sich vorgenommen, eine mehrsprachige, multimodale Such- und Zugriffsplattform für gesundheitsbezogene Informationen im Internet zu schaffen. Nebst der Suche nach Dokumenten

und Bildern sollen die Suchresultate auch Kurzzusammenfassungen in der Eingabesprache beinhalten. Davon profitieren nicht nur Patienten, sondern auch Mediziner und Ärzte, die rasch und effizient Zugriff auf relevante Informationen benötigen. So etwa im Bereich Radiologie.

## Know-how gezielt konzentrieren

Gerade in der Radiologie sieht sich die Branche mit einer stetig wachsenden Bilderflut an Röntgen-, Magnetresonanz- und Computertomografiebildern konfrontiert, die mit herkömmlichen Suchtechniken nicht mehr zu bewältigen ist.

Khreshmoi wird Informationen diverser Quellen analysieren und verarbeiten. Dabei stützt sich die Plattform nicht nur auf offengelegte Inhalte, sondern auch auf wissenschaftliche Veröffentlichungen und verschiedenen Datenbanken. Viele der zu integrierenden Technologien wurden bereits verschiedentlich angewendet und evaluiert. Nun gilt es, dieses Know-how gezielt zu konzentrieren. «Die Kombination aus Text- und Bildsuche, semantischer Analyse, mehrsprachiger maschineller Übersetzungstools sowie Frage-Antwort-Schnittstellen macht die Innovationskraft von Khreshmoi aus», so Henning Müller, Projektkoordinator, FH-Dozent und Mitarbeiter des Instituts Wirtschaftsinformatik an der HES-SO Wallis.

## Erstmals ein Projekt dieser Grössenordnung

Es ist das erste Mal, dass einer Schweizer Fachhochschule die Leitung eines europäischen Projekts dieser Grössenordnung anvertraut wird. Das kommt nicht von ungefähr. Schliesslich gehören die Entwicklung von Informationssystemen und die Digitalisierung von Diensten seit mehr als zehn Jahren zu den Schlüsselkompetenzen des besagten Instituts. Die Anwendungen dieser Technologien sind vielfältig und kommen insbesondere in den Bereichen E-Health und E-Government zur Anwendung. **mk**